



## Jahresbericht 2017, Tätigkeiten 2018

### Inhalt

A.	Grundlagenarbeit	2
1.	Information und Wissen	2
1.1	Informationsbeschaffung	2
1.2	Informationsmittel	2
2.	Informations- und Erfahrungsaustausch	3
3.	Medienarbeit	4
4.	Zukunft Bereich Information und Wissen der AT	4
5.	Politische Arbeit 2017	4
B.	Rauchstopp	6
1.	Nationales Rauchstopp-Programm	6
1.1	Das Übergangsjahr 2018	7
1.2	Programmübergreifende Massnahmen	8
1.3	Projekte für Gesundheitsfachleute	8
1.3.1	Frei von Tabak für die Ärzteschaft	8
1.3.2	Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	9
1.3.3	Raucherberatung in der Apotheke	9
1.3.4	Rauchstoppberatung für Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranke	10
1.3.5	Hospital Quit Support	10
1.4	Projekte für Raucherinnen und Raucher	11
1.4.1	Rauchstoppevent / Rauchstoppwettbewerb	11
1.4.2	Projekte für Türkisch- und Albanischsprachige	12
1.5	Programmevaluation	12
2.	Rauchstopplinie	13
C	Tabakprävention bei Kindern und Jugendlichen	14
1.	Experiment Nichtraucher	14
2.	TPF-Programm Kinder und Jugendliche	15
D	Erfolgsrechnung / Bilanz per 31.12.2017, Budget 2018	16

## **A. Grundlagenarbeit**

### **1. Information und Wissen**

#### **1.1 Informationsbeschaffung**

Die AT verfolgt die Diskussion national und international sowohl zur Reglementierung von Tabakprodukten wie auch zu verhaltensbezogenen Präventionsansätzen kontinuierlich. Die Resultate dieser Arbeit fliessen in die tägliche Arbeit, in die Diskussionen mit Mitglied- und Partnerorganisationen, in den von der AT organisierten Informations- und Erfahrungsaustausch sowie in die Aufbereitung von Unterlagen ein.

Dank dem Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) konnte die AT auch 2017 für Personen, die in der Tabakprävention tätig sind, die Möglichkeit schaffen, täglich oder wöchentlich die in Schweizer Medien erschienenen Beiträge zu sichten. 128 Personen nutzten diese Möglichkeit. Das BAG hat den Auftrag provisorisch bis Ende März 2018 verlängert. Unklar ist, ob das BAG die AT weiterhin mit dem Vertrieb der Medieninformationen beauftragen wird. Im Rahmen der NCD-Strategie werden solche Mandate neu ausgerichtet. Das BAG hat bisher auch andere Partnerorganisationen mit ähnlichen Aufgaben zu anderen Themen beauftragt.

2017 erschienen zum Thema Tabak 3115 Artikel in Printmedien, 1955 in Onlinemedien und 530 Beiträge in elektronischen Medien.

#### **1.2 Informationsmittel**

Die Zielgruppen, die mit den diversen Informationsmitteln der AT erreicht werden sollen, sind sehr vielfältig. Sie reichen von Mitglied- und Partnerorganisationen über Journalistinnen und Journalisten, Parlamentarierinnen und Parlamentarier, Lehrpersonen, Gesundheitsfachleute und Gesundheitsbetriebe bis hin zu Raucherinnen und Raucher, die z.B. wissen wollen, welche Hilfen beim Rauchstopp zur Verfügung stehen.

#### **Website**

Die AT verfügt über eine umfangreiche Website, bzw. mehrere thematische Websites. Einzelne Websites sind rund um die von der AT geleiteten Projekte und Programme strukturiert. Im 2017 wurden weitere thematische Websits umstrukturiert. Die Website „Tabakwerbung NEIN“ der Allianz für ein starkes Tabakproduktegesetz wird seit Ende 2017 auch von der AT verwaltet und ebenfalls entsprechend umstrukturiert. Das Design entspricht nun für die meisten Inhalte den zurzeit gültigen Standards, u.a. responsive Design zur besseren Ansicht auf Tablets und Smartphones.

2017 verweilten 51'510 Personen aus der Schweiz länger als eine Minute auf einer Webseite der AT, durchschnittlich sind die Besucher rund 10 Minuten auf einer der AT-Website geblieben. 2018 erfolgen noch weitere Anpassungen auf responsive Design. Zudem werden notwendige Aktualisierungen an Texten vorgenommen.

#### **AT-Information / Bulletin Nationales Rauchstopp-Programm**

2017 erschienen 4 Ausgaben der AT-Information und des Bulletins des Nationalen Rauchstopp-Programms. Das Bulletin enthält ausschliesslich Informationen rund um den Rauchstopp.

In der AT-Information haben Reglementierungsfragen sowie national als auch international Priorität. Von den rund 3600 Adressen, die mit der Information bedient werden, werden rund die Hälfte mit dem Printprodukt bedient. Die anderen Personen erhalten den Link zum PDF auf der AT-Website. Z.T. werden auch beide Bezugsformen gewünscht.

2018 sind ebenfalls vier Ausgaben der beiden Produkte geplant.

### **Newsletter**

Die Mitglied- und Partnerorganisationen sowie die Supporter der Kampagne „Tabakwerbung NEIN“ wurden 2017 mit einem Newsletter im März und der Medienmitteilung zum Start der Vernehmlassung im Dezember bedient.

### **Merkblätter**

Die AT verfügt über eine Fülle an Merkblättern und einzelne Broschüren zu den meisten Themen, die für eine breite Öffentlichkeit und ausgewählte Zielgruppen (z.B. Personen, die mit Rauchen aufhören wollen, Schülerinnen und Schüler) bestimmt sind. Mit einer Ausnahme werden zurzeit alle gratis abgegeben. Die Merkblätter werden einerseits von der AT direkt vertrieben, andererseits werden sie insbesondere von kantonalen Fachstellen bestellt und im Rahmen ihrer Aktivitäten gestreut.

2017 wurden 720 Materialbestellungen ausgeführt. Vertrieben wurden insgesamt über gegen 97'314 Merkblätter und Broschüren.

Die Merkblätter können auch direkt von der AT-Website heruntergeladen werden.

## **2. Informations- und Erfahrungsaustausch**

Die AT organisierte 2017 folgende Anlässe:

- Zwei sprachregionale Foren
- Zwei sprachregionale Austauschplattformen im Auftrag der Sektion Gesundheitsförderung und Prävention des Bundesamtes für Gesundheit zum Thema Tabakwaren und nikotinhaltige Produkte, die nicht geraucht werden:
- Die AT-Tagung am 2. Dezember mit rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Bern, u.a.

Zu den Austauschplattformen und zur AT-Tagung wurden Befragungen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Das Echo war sehr positiv. Die behandelten Inhalte wurden als interessant und hilfreich für die Arbeit eingestuft. Ebenfalls die Auswertung der Befragung zur AT-Tagung zeigte eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmer/-innen.

Auch 2017 arbeiteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in Vernetzungs- und Steuerungsgremien Dritter mit: Eidg. Kommission für Tabakprävention, Netzwerk Bildung und Gesundheit Schweiz, Steuerungsgremium der Kampagne „SmokeFree“.

AT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren ebenfalls anwesend an Tagungen des BAG zu NCD und Sucht und an der jährlichen Tagung von Gesundheitsförderung Schweiz.

AT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich an folgenden europäischen Tagungen: 7. Europäischen Konferenz Tabak oder Gesundheit im März in Porto und an der SRNT-Tagung (Society For Research On Nicotin and Tobacco) im März in Florenz.

2018 sind bis jetzt 5 Anlässe geplant, je zwei sprachregionale AT-Foren und die AT-Tagung am 29. November. Ungewiss ist, ob das BAG 2018 eine themenspezifische Austauschplattform analog zu jenen in den letzten zwei Jahren zum Tabak durchführen wird oder nicht. Falls dies der Fall ist, besteht eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass das BAG wieder die AT mit dieser Aufgabe mandatieren wird.

2018 findet die 17. Weltkonferenz Tabak oder Gesundheit in Kapstadt (Südafrika) statt. Die AT wird mit Thomas Beutler an der Tagung vertreten sein.

### **3. Medienarbeit**

Die AT bedient die Medien regelmässig mit Informationen zu Projekten, Programmen, die sie leitet oder koordiniert.

Zum Rauchstoppwettbewerb wurden 2017 4 Medienmitteilungen verschickt. Es wurden 73 Artikel publiziert. Davon erschienen 25 online und 44 offline. Die Printmedien erreichten zusammen eine Auflage von 2.5 Mio.

Zum Experiment Nichtrauchen (Schuljahr 2016/17) wurden 3 Medienmitteilungen verschickt mit dem Resultat, dass 57 Printartikel (Auflage 0.98 Mio.) und 36 Onlinemeldungen veröffentlicht wurden. Zudem wurde in 5 elektronischen Medien über den Schulklassenwettbewerb berichtet.

Weitere Medienmitteilungen vornehmlich zu politischen Themen verfasste die AT im Berichtsjahr 8. Insgesamt wurden damit 60 Medienmeldungen erreicht, davon 26 in Printmedien mit einer Auflage von 3 Mio., 34 im Onlinebereich der Medien und 10 Radiomeldungen.

Im Namen der Allianz für ein starkes Tabakproduktegesetz bzw. im Namen der Mitgliederorganisationen wurden 4 Medienmitteilungen veröffentlicht. Damit wurden 89 Medienmeldungen erreicht, davon 36 in Printmedien (Auflage: 1 Mio.), 35 im Onlinebereich der Medien und 18 im Radio oder Fernsehen.

Total wurde die AT durch Statements u.ä. 103 Mal in Printmedien, 53 Mal im Onlinebereich der Medien und 17 Mal in Radio oder Fernsehen erwähnt oder zitiert.

2017 beantwortet die AT 58 Medienanfragen, davon waren 19 Interviews.

2017 wurden die Kontakte zu den Medien intensiviert. Unter dem Nutzernamen @PraeventTabacum erfolgt dazu auch die Bewirtschaftung eines eigenen Twitteraccounts. Die auf dem Account veröffentlichten Informationen sollen sowohl für Gesundheitspolitiker/-innen als auch für unsere Mitglied- und Partnerorganisationen einen Mehrwert bieten. 2017 wurden 100 Tweets von der AT veröffentlicht. Bis jetzt hat die AT 101 „Followers“ (Stand Frühling 2018).

Auch 2018 sollen den Medien mit ausgewogenen Fakten bedient werden.

### **4. Zukunft Bereich Information und Wissen der AT**

Die AT wird beim Tabakpräventionsfonds 2018 ein Gesuch zur Unterstützung ihrer Tätigkeiten im Bereich Information, Wissen und Koordination sowie Vernetzung einreichen. Die Ablehnung des letzten Antrags durch den TPF hing im Wesentlichen damit zusammen, dass aus der Sicht des TPF die nachfrageorientierte Aufbereitung von Information und Wissen für die Tabakpräventionscommunity nicht vereinbar ist, mit der gleichzeitigen Umsetzung von Projekten. Die Rückweisung betraf nicht die fachliche Kompetenz. Da die AT inzwischen die Weichen für die Neuausrichtung ohne klassische Projekte gestellt hat, sollte es grundsätzlich möglich sein, einen substantiellen Beitrag an die Tätigkeiten der AT im Bereich Information und Wissen sowie Koordination und Vernetzung durch den TPF zu erhalten.

### **5. Politische Arbeit 2017**

Die politische Arbeit 2017 war dominiert durch die Nachwirkungen der Rückweisung des Tabakproduktegesetzes durch das Parlament Ende 2016 und der Erwartung des Starts der neuen Vernehmlassung im Dezember 2017.

In Absprache und in Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern der Allianz für ein starkes Tabakproduktegesetz nutzte die AT die Zeit, um ihr zweigleisiges Konzept auf nationaler und kantonaler Ebene zu starten:

- Der von ihr ausgearbeiteten Strategie folgend, suchte die AT auf nationaler Ebene den direkten Kontakt mit verschiedenen Mitgliedern des Parlaments.

- Auch auf kantonaler Ebene setzte die AT ihre Strategie um. Aktiv suchte sie in den Kantonen Personen und Organisationen für erfolgreiche Vorstösse. In mehreren Kantonen ist die AT damit beschäftigt, entsprechende Aktionen aufzugleisen.
- Gleichzeitig hat die AT bei politischen Anfragen von kantonalen Partnerorganisationen Hilfe geboten, ebenso bei Fragen aus kantonalen Verwaltungen.

Bereits vor dem Start der Vernehmlassung haben die AT und die Allianz ihre Strategie zu den Themen «Snus», «E-Zigaretten» und «erhitzte Tabakprodukte» im Hinblick auf das neue Tabakproduktegesetz festgelegt.

Diverse Medien wurden proaktiv kontaktiert, konsequent wurde fehlerhafte Berichterstattung beanstandet. Es entwickelte sich insgesamt eine konstruktive Zusammenarbeit:

Weiter wurde Anfang 2017 das Tabaksteuergesetz auch vom Ständerat abgelehnt. Trotz dem Bemühen der AT, den Parlamentsmitgliedern die Faktenlage aufzuzeigen, folgte der Ständerat dem Nationalrat und stimmte gegen die Erneuerung der bundesrätlichen Kompetenz zur Erhöhung der Tabaksteuer.

Die AT hat zusammen mit dem Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie / ZHAW die Möglichkeiten für ein Projekt eruiert, mit welchem die Kosten etc. des Tabakkonsums in rund 20 Jahren abgeschätzt werden können. Als Folge davon hat die AT das Projekt «Die Krankheitslast des Tabakkonsums in der Schweiz heute und im Jahr 2050» vorbereitet. Die Kosten für das Projekt würden rund CHF 90'000 betragen und der zentrale Teil der Arbeit durch die ZHAW ausgeführt. Es wurde ein Finanzierungsgesuch über CHF 72'000 an den TPF gestellt. Die Antwort wird im ersten Quartal 2018 erwartet.

Die bisherige Stossrichtung wird 2018 weiterverfolgt. Falls die Initiative zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung lanciert wird, werden sich auch neue Aufgaben in diesem Zusammenhang ergeben.

Ebenfalls ist zu prüfen, ob und wenn ja welche, regulatorischen Massnahmen zum Schutz der Kinder vor Passivrauchen auf Kantonaler und Gemeindeebene verfolgt werden können.

## B. Rauchstopp

### 1. Nationales Rauchstopp-Programm

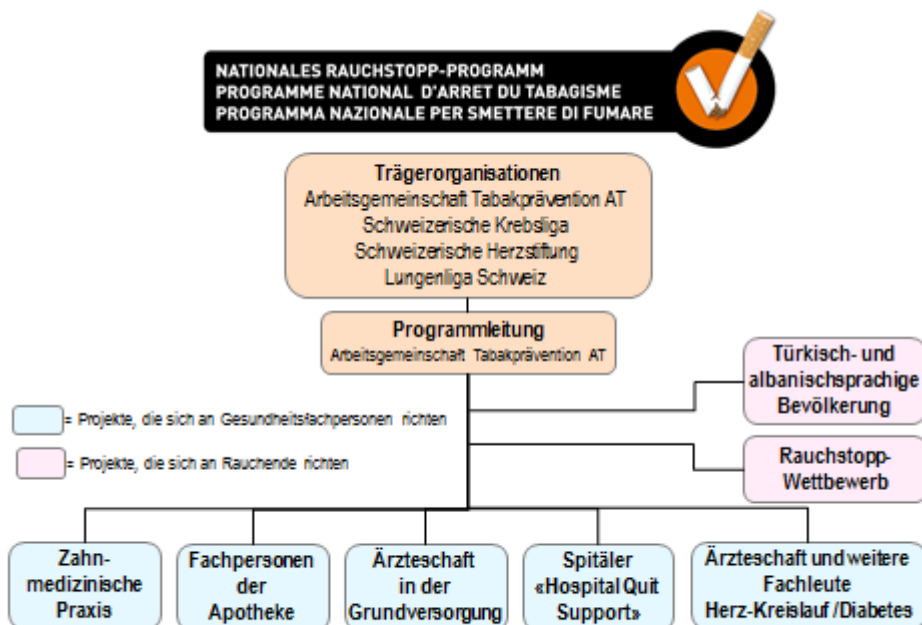
In einer umfassenden Politik der Tabakkontrolle nimmt die Förderung des Rauchstopps eine zentrale Stelle ein. Dieses Wissen war der Ausgangspunkt für die Lancierung des Nationalen Rauchstopp-Programms im Jahr 2001.

Das Programm verstand sich von Anfang an als Teil der verstärkten Bemühungen des Bundes im Bereich Tabakprävention, die 2001 mit dem zweiten Massnahmenpaket Tabak einsetzten. Ebenso sah sich das Nationale Rauchstopp- Programm als Teil des Nationalen Programms Tabak 2008 - 2016 des Bundes. Seit 2017 wurde das Nationale Programm Tabak abgelöst durch die NCD-Strategie von Bund und Kantonen und die Suchtstrategie. Der Tabakpräventionsfonds richtet seine künftige Politik nach der NCD- und der Suchtstrategie aus.

Das Nationale Rauchstopp-Programm wird aktuell gemeinsam getragen von der Krebsliga Schweiz, der Lungenliga Schweiz, der Schweizerischen Herzstiftung und der AT. Letztere hat die Programmleitung inne. Aktuell ist die Finanzierung, die zu 100 Prozent der Tabakpräventionsfonds gewährleistet, bis Ende 2017 garantiert. 2018 wird zum Uebergangsjahr. In diesem Jahre finanziert der TFP die meisten Projekte für ein Jahr weiter.

Die meisten Projekte werden innerhalb der AT umgesetzt. Ein Projekt setzt die Schweizerische Herzstiftung um. Es handelt sich um ein Multiplikator/-innen-Projekt, das sich direkt an Zielgruppen der Schweizerischen Herzstiftung richtet. Die beiden Projekte für die türkisch- und albanischsprachige Bevölkerung werden vom Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung in Zürich, unterstützt durch Public Health Services in Bern, umgesetzt. Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Rauchstopplinie.

Organigramm des Nationalen Rauchstopp-Programms – Programmphase Mitte 2014 bis Ende 2018



Wegen der Beitragskürzung des TPF mussten die Ziele und Massnahmen für die aktuelle Phase Mitte 2014 bis Ende 2017 gegenüber dem ursprünglichen Antrag an den TPF reduziert werden.

In der Umsetzung setzt das Programm zwei unterschiedliche Vorgehensweisen ein. Fünf Projekte richten sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im medizinischen Bereich, drei bis Ende 2017 direkt an Raucherinnen und Raucher, ab 2018 noch zwei.

### 1.1 Das Übergangsjahr 2018

Für die Zukunft stehen folgende grundsätzlichen Änderungen bevor:

- Der Tabakpräventionsfonds richtet seine künftige Politik nach der NCD- und der Suchtstrategie aus. Er wird in Zukunft stärker in die Planung und Entwicklung der Massnahmen zur Förderung des Nichtrauchens eingreifen. Er wird gleichzeitig seine finanziellen Beiträge an Projekte zur Förderung des Rauchstopps wesentlich reduzieren.
- Die Rolle der AT wird sich ändern. Sie wird sich in Zukunft auf die Kerngeschäfte Information und Wissen, Koordination und Vernetzung, Politik und Advocacy konzentrieren. Dieser Entscheid fiel nicht unabhängig davon, dass diese Reorientierung auch dem Anliegen des TPF entspricht, der AT zu den ersten zwei Kerngeschäften Aufgaben zu übertragen.

Der TPF hat 2017 zwei Prozesse rund um die Förderung des Rauchstopps initiiert. Der eine betrifft bevölkerungsbezogene Projekte, die sich an die erwachsene Bevölkerung richten, der andere Präventionsprojekte in der Grundversorgung.

Im Frühling 2017 lud der Tabakpräventionsfonds alle NGO ein, die in den letzten Jahren an der Umsetzung von Projekten und Angeboten, die auf **Erwachsene** ausgerichtet sind und mit einem **breiten bevölkerungsbezogenen Ansatz** arbeiteten, um unter den neuen oben kurz erwähnten Voraussetzungen, die Planung der Zukunft an die Hand zu nehmen. An diesem Prozess beteiligt sind in alphabetischer Reihenfolge: AT, CIPRET Valais, Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz, Institut de Santé Global de l'Université de Genève, Schweizerische Herzstiftung.

Die gemeinsamen Arbeiten haben bis Ende November 2017 zu folgendem Ergebnis geführt: Angestrebt wird ein gemeinsames Rauchstopp-Programm (Plattform) mit verschiedenen Rauchstopp-Angeboten. Das Programm soll sowohl kontinuierliche Angebote (Rauchstopplinie, Aufhörhilfen von [www.stop-tabac.ch](http://www.stop-tabac.ch) und at) wie punktuelle Massnahmen (z.B. rauchfreier Monat) umfassen. Aus den Reihen der beteiligten Organisationen soll eine Steuergruppe geschaffen werden, die über grundsätzliche Fragestellungen befindet. Die Koordination soll bei der AT angesiedelt werden. Erste Rückmeldungen des TPF sind positiv. Er ist bemüht, bis Ende Jahre Angaben zu den finanziellen Beiträgen des TPF an die einzelnen Programmteile zu machen. Die bisher vom TPF finanzierten Projekte (Rauchstopplinie, [www.stop-tabac.ch](http://www.stop-tabac.ch), Angebote für Raucherinnen und Raucher über die AT, wie z.B. Merkblätter) laufen 2018 weiter. Der Rauchstoppwettbewerb wird durch die Aktion „Rauchfreier Monat“, erstmals im Frühjahr 2019 ersetzt, wobei für die Umsetzung das CIPRET Valais und die Lungenliga Bern unter Mitwirkung der Lungenliga Schweiz zuständig sind.

Der zweite Prozess betrifft den Bereich Prävention in der Grundversorgung. Dazu gehören die Multiplikator/-innen-Projekte im medizinischen Setting und Hospital Quit Support des Nationalen Rauchstopp-Programms, die Bestrebungen des FTGS (Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz) aber auch Multiplikator/-innen-Projekte, die nicht hauptsächlich auf den Rauchstopp fokussieren, z.B. Gesundheitscoaching, Paprika. Der TPF hat dem Verantwortlichen Leiter der Evaluation des Nationalen Rauchstopp-Programms, Günter Ackermann, ein Mandat übertragen zur Vorbereitung einer nächsten Phase. Aufgrund der Evaluation und den Erfahrungen rund um das Nationalen Rauchstopp-Programms hat G. Ackermann ein erstes Papier mit Empfehlungen erarbeitet, welches am 21. November 2017 an einem Workshop diskutiert wurde. Die Rückmeldungen aus dem Workshop werden nun in das Papier eingearbeitet. Parallel dazu wird der TPF bilaterale Diskussionen

mit bisherigen und potentiellen Umsetzern führen. Ziel ist, dass das neue System ab Januar 2019 zum Tragen kommt.

## **1.2 Programmübergreifende Massnahmen**

Die Leitung des Programms wird von der AT wahrgenommen. Die vielfältigen Aufgaben sind hier stichwortartig aufgelistet: Programmentwicklung, Planung der Finanzierung, Betreuung der Projekte, Zusammenführung der Synergien innerhalb der Projekte, Information aller Beteiligten und Interessierten am Programm, Berichterstattung gegenüber der Trägerschaft und der Finanzgeberin, Beauftragung der diversen Evaluationen, Wissensmanagement und die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Weiter kommen dazu die Bereitstellung von Informationsmaterialien zum Rauchstopp sowie die regelmässige Aktualisierung der online zur Verfügung stehenden Angaben zu den evidenzbasierten Beratungsangeboten in der Schweiz

In der Umsetzung setzt das Programm zwei unterschiedliche Vorgehensweisen ein. Fünf Projekte richten sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im medizinischen Bereich, drei weitere richten sich direkt an Raucherinnen und Raucher, wobei 2018 der Rauchstoppevent nicht mehr unter der Leitung der AT ausgerichtet wird (s. 1.2).

## **1.3 Projekte für Gesundheitsfachleute**

Der Multiplikatorenansatz gibt der zwischenmenschlichen Kommunikation bei der Motivierung und Unterstützung von Raucherinnen und Rauchern beim Rauchstopp die entscheidende Bedeutung. Rauchende befinden sich beim Aufsuchen von Gesundheitsfachpersonen in einer vulnerablen Situation und sind für Gesundheitsempfehlungen besonders empfänglich. Zugleich verfügen die Gesundheitsfachleute über eine hohe Glaubwürdigkeit. Fünf Projekte sind für medizinische Fachpersonen bestimmt. Das Ziel ist, die Ermutigung und Beratung zur Tabakentwöhnung im medizinischen Setting zu verankern. Empfehlungen zum Aufhören aufgrund medizinischer Gründe erhöhen die Anzahl der Aufhörversuche um einen Viertel verglichen mit keiner Intervention. Die fünf Projekte sollen eine beinahe flächendeckende Ansprache der rauchenden Bevölkerung in der Schweiz sicherstellen. Wenn immer möglich wird die Weiter- und Fortbildung in die bestehenden Strukturen der einzelnen Berufsgruppen eingefügt.

### **1.3.1 Frei von Tabak für die Ärzteschaft**

Hauptzielgruppen dieses Projekts sind die Ärzteschaft der Grundversorgung und seit 2016 auch Ärztinnen und Ärzte in der Facharztweiterbildung (klinische Semester). Das Projekt bietet inzwischen drei Kursmodule an: Ein kurzes von rund eineinhalb Stunden Dauer, ein halbtägiger Kurs mit Übungen und ein drittes Modell, welches speziell der Situation in den klinischen Semestern angepasst ist, von der Dauer zwischen 45 Minuten bis eineinhalb Stunden. 2017 fanden 14 Kurse mit rund 300 Ärztinnen und Ärzten statt. Kurse für Ärztinnen und Ärzte in der Facharztweiterbildung wurden 2017 an 12 Spitälern mit rund 230 Teilnehmer/-innen durchgeführt. Die Kurse werden von den Kursteilnehmenden allgemein sehr gut bewertet. 2018 sind 8 - 10 Kurse in allen drei Sprachregionen und zwischen 5 bis 8 Kurse in klinischen Semestern geplant.

Als schriftliche Grundlage für Ausbildung der Ärzteschaft liegt eine umfassende Dokumentation vor. Für die einzelnen Kurse liegen Präsentationsfolien vor, die regelmässig aktualisiert werden.



Seit Beginn führt das Projekt jährlich das sogenannte Clinical Update durch, das in der Regel einen halben Tag dauert. Der ursprünglich für die Kursleiter/-innen (Ärztinnen und Ärzte) vorgesehene Anlass entwickelte sich im Laufe der Zeit immer mehr zu einer Veranstaltung, an der neben den im Bereich der Rauchstoppbehandlung aktiven Ärztinnen und Ärzte auch weitere Fachpersonen, die in der Rauchstoppberatung tätig sind, teilnehmen. Seit 2016 wird das Clinical Update als Teil der AT-Tagung durchgeführt. Das ist auch für 2018 so vorgesehen.

### **1.3.2 Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis**

Hauptzielgruppen dieses Projekts sind Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Mitarbeitende in der zahnmedizinischen Praxis. Nach der Mundhygiene ist die Tabakentwöhnung die zweitwichtigste Massnahme zur Gesunderhaltung der Mundhöhle. Die Bevölkerung soll vermehrt und ausreichend über die Zusammenhänge zwischen Rauchen und Erkrankungen in der Mundhöhle informiert werden. Dem zahnmedizinischen Praxisteam kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Es sieht Patientinnen und Patienten regelmässig und nicht nur, wenn sie erkrankt sind. Daher sind die Fachpersonen der zahnmedizinischen Praxis gut platziert, um die Bevölkerung richtig zu informieren und durch Interventionen zum Rauchstopp anzuregen und allenfalls sogar dabei zu unterstützen.

Von Anfang an wurde mit dem Projekt darauf hingearbeitet, die Thematik in allen Dentalhygiene- und Prophylaxe-Assistentinnen-Schulen sowie an den vier zahnmedizinischen Fakultäten im Unterricht zu etablieren. Heute sind die Themen Rauchen und Mundgesundheit und Tabakentwöhnung in den Rahmenlehrplänen verankert und werden in den Unterricht (von Fakultäten und Schulen) aufgenommen. Bei den zahnmedizinischen Fakultäten und an den Dentalhygiene-Schulen ist es Teil des überprüften Wissens an Examen.

Das Projekt stellt Kursreferentinnen und –referenten für die Bildungseinrichtungen zur Verfügung, wobei die Kurse an den Dentalhygiene- und Prophylaxe-Assistentinnen-Schulen in den allermeisten Fällen von der Projektleiterin (Silvia Büchler) durchgeführt werden. 2017 wurden 10 Schulungen an Ausbildungsstätten für DH- und Prophylaxeassistentinnen resp.- assistenten durchgeführt. Eine weitere Schule wurde mit einer Präsentation bedient. Es fanden Kurse in Bern und Genf für Studierende der Zahnmedizin statt. Zudem wurden vier Praxisschulungen durchgeführt. Für 2018 ist mit einem ähnlichen Kursvolumen zu rechnen.

### **1.3.3 Raucherberatung in der Apotheke**

Hauptzielgruppen dieses Projekts sind Apothekerinnen und Apotheker sowie Pharmaassistentinnen und –assistenten. Das Projekt zielt darauf ab, die Kompetenz des Apothekenpersonals zur Rauchstoppberatung zu verbessern. Dazu wurde einerseits gezielt darauf hingearbeitet, die Tabakentwöhnung an den Universitäten und Berufsschulen für Pharma-Assistentinnen in den Lehrplänen zu integrieren, so dass die Raucherentwöhnung verankert ist und unabhängig von einzelnen (engagierten) Lehrpersonen gelehrt wird. Es konnten bisher wichtige Meilensteine zur Zielerreichung gesetzt werden. Bei den Pharmaassistentinnen und –assistenten wurde die Suchtproblematik in den Rahmenlehrplan für die überbetrieblichen Kurse aufgenommen. Das schafft auch Platz zur Behandlung von Fragen rund um die Tabakentwöhnung im Unterricht. An den Fakultäten wurde die Tabakprävention im Rahmenlehrplan integriert. Nur die ETH Zürich behandelt das Thema weiterhin nur am Rande, da sie in erster Linie Pharmazeutinnen und Pharmazeuten für die Forschung und die Industrie ausbildet.

Das Projekt stellt für die Bildungseinrichtungen Kursreferentinnen und Referenten zur Verfügung. Es organisiert ebenfalls Teamschulungen. 2017 wurden an einer Berufsschule zwei Klassen geschult. Zwei weiteren Schulen wurden umfangreiche Unterlagen zur Durchführung von Lektionen zur Verfügung

gestellt. Teamschulungen haben sechs stattgefunden. Die meisten Schulungen wurden von der Projektleiterin (Silvia Büchler) durchgeführt.

Zudem konnte das Projekt zwei Kurse für das CIPRET Wallis und PharmaValais bei Apotheker/-innen und Pharmaassistentinnen und –assistenten durchführen.

Für 2018 sind Schulungen in einem ähnlichen Volumen wie 2017 vorgesehen.

Die Dokumentationsgrundlagen für die Apotheken liegen seit Projektbeginn in einer online Version vor. Diese bietet auch einen Wissensüberprüfungstest.

### **1.3.4 Rauchstoppperatung für Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranke**

Rauchstoppperatung für Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranke ist das einzige Projekt im medizinischen Setting des Nationalen Rauchstopp-Programms, das nicht direkt von der AT umgesetzt wird. Zuständig für die Umsetzung ist die Schweizerische Herzstiftung. Zielgruppen sind Fachärztinnen und Fachärzte der Bereiche Herz-Kreislauf und Diabetes sowie Fachpersonen, die mit der Betreuung von Patientinnen und Patienten der genannten Bereiche zu tun haben, z.B. Fachpersonen für Diabetes- und Ernährungsberatung sowie Herztherapeutinnen und –therapeuten.

Nebst der Einladung der Fachärztinnen und Fachärzte an die Kurse von „Frei von Tabak“ werden einzelne spezifische Kurse und Workshops an Kongressen organisiert. 2017 fand ein Workshop an der Medart in Basel statt. 2018 sind ein bis zwei Workshops an Kongressen geplant.

Für nichtärztliche Fachpersonen organisierte das Projekt zwei Kurse. Zwei Kurse sind ebenfalls 2018 geplant.

Zusätzlich zur Dokumentation zur ärztlichen Rauchstoppperatung, die im Projekt „Frei von Tabak“ realisiert wurde, entwickelt das Projekt weitere Fachunterlagen für die Fachärztinnen und Fachärzte der Bereiche Herz-Kreislauf und Diabetes. Ebenso bestehen Unterlagen für die nichtärztlichen Fachpersonen.

### **1.3.5 Hospital Quit Support**

Die Kernaufgabe des Projekts ist, an Spitälern Beratungsstellen einzuführen und die Qualität der Beratung zu standardisieren. Das Netzwerk umfasst heute rund 40 Spitäler. Als Anreiz für ein Spital, in der Rauchstoppperatung stärker aktiv zu werden, leistet das Projekt eine einmalige Anstossfinanzierung von 20'000 Franken. In der laufenden Projektphase ist vorgesehen, insgesamt sechs neue Beratungsstellen in die Wege zu leiten. Bisher sind Vereinbarungen mit fünf Spitälern unterzeichnet. Die Anstossfinanzierung setzt voraus, dass sich das Spital längerfristig verpflichtet und natürlich auch für die Finanzierung aufkommt. Die Tätigkeitsfelder der Zentren sind sehr unterschiedlich. Bei den einen liegt der Schwerpunkt bei der Betreuung der Patientinnen und Patienten während des Spitalaufenthalts, andere behandeln mehr ambulante Patientinnen und Patienten.

Jährlich bietet das Projekt einen Workshop zum Erfahrungsaustausch statt. Seit 2016 findet dieser im Rahmen der AT-Tagung statt. 2017 wurde die Veranstaltung anlässlich der AT-Tagung gemeinsam mit dem Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen der Schweiz (FTGS) organisiert. Die Zusammenarbeit mit dem FTGS, das im gleichen Feld arbeitet wie Hospital Quit Support, wurde verstärkt. Im Dezember 2017 wurde Spitälern auch ein gemeinsam organisiertes Webinar angeboten.

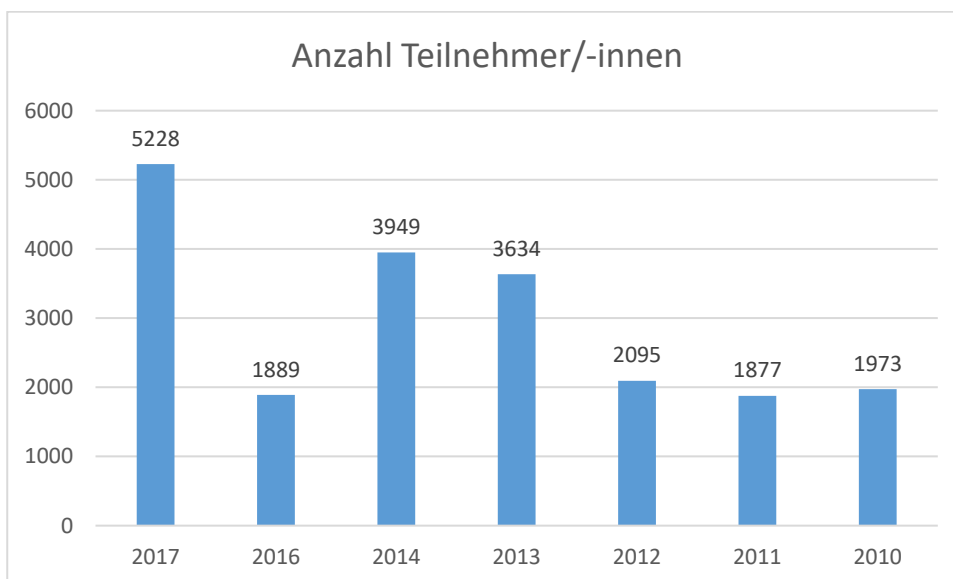
Die Zusammenarbeit mit dem FTGS wird auch 2018 weiter verstärkt. Es wird ein kleiner Ratgeber zum Aufbau der Rauchstoppperatung im Spital herausgegeben. Die Informationen auf der Website werden ergänzt, Instrumente wie Anamneseblätter werden aktualisiert.

#### 1.4 Projekte für Raucherinnen und Raucher

Mit dem bevölkerungsbezogenen Ansatz wendet sich das Nationale Rauchstopp-Programm zudem direkt an Raucherinnen und Raucher. Bei den Projekten Rauchstopptag und Rauchstoppwettbewerb handelte es sich um breite Öffentlichkeitsaktionen zum Welttag ohne Tabak. (Ab 2018 wird diese Aktion ersetzt durch den „Rauchfreien Monat“, der jeweils im Frühjahr (erstmalig 2019) – analog zu bereits laufenden Aktionen in England und Frankreich – durchgeführt werden soll.) Bei den Projekten für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei und für die albanisch sprechende Bevölkerung richtet sich das Nationale Rauchstopp-Programm mit einem beziehungsgeleiteten Ansatz an spezifische Zielgruppen mit aussergewöhnlich hohem Tabakkonsum. Dabei ist gerade die bessere Erreichung sozioökonomisch schlechter gestellter Bevölkerungsgruppen wichtig. Die beiden Projekte werden 2018 unverändert fortgesetzt. Ihre Zukunft und ihre Einbettung ab 2019 ist ungewiss. In der NCD-Strategie sind diese beiden Projekte der transversalen Thematik „Chancengleichheit“ zugeteilt.

##### 1.4.1 Rauchstoppevent / Rauchstoppwettbewerb

Der bereits seit Programmstart jährlich durchgeführte Rauchstoppwettbewerb ist in erweiterter Form ebenfalls Teil der aktuellen Programmphase. Wegen der Beitragskürzung durch den TPF, wurde er im 2015 nicht durchgeführt. 2016 fand er zum ersten Mal in seiner erweiterten Form statt. Zusätzlich zur einmonatigen Rauchpause im Juni wurde der Welttag ohne Tabak zum Rauchstopptag erklärt. Die Absicht war nach dem Vorbild des britischen No Smoking Day Raucherinnen und Raucher, die einen einmonatigen Rauchstoppversuch noch nicht wagen für einen eintägigen Rauchstoppversuch zu gewinnen. Es wurde angenommen, dass diese eintägige Aktion punkto Teilnehmerzahlen den Rauchstoppwettbewerb bei weitem überflügeln würde. Dies war nicht der Fall. Durch die unter den Erwartungen liegenden Anmeldezahlen wurde das Konzept wieder geändert und der Rauchstopptag wurde bei der Durchführung 2017 weggelassen. Auch das Preissystem wurde wieder zurück geändert. Mit dem Resultat, dass 2017 die Höchstzahl an Teilnehmer/-innen in den letzten Jahren zu verzeichnen war.



Für 2018 ist wie bereits erwähnt, ein neuer Event fürs breite Publikum geplant, ein „rauchfreier Monat“ nach dem englischen Vorbild. Das Projekt wird aber nicht mehr von der AT ausgerichtet. Für die Umsetzung werden in erster Linie die beiden kantonalen Lungenligen Wallis und Bern zuständig sein. Geplant ist die Aktion für das Frühjahr 2019.

#### **1.4.2 Projekte für Türkisch- und Albanischsprachige**

Die Zielgruppe dieser beiden Projekte ist die durch den Tabakkonsum stark belastete Gruppe der türkisch- und albanischsprachigen Migrationsbevölkerung. Die Projekte werden vom Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung umgesetzt. Das Projekt für die albanischsprachige Bevölkerung startete erst 2016.

An Veranstaltungen von Selbstorganisationen und Gruppierungen informiert das Projekt zunächst breit über die Themen Rauchen, Passivrauchen, Rauchstopp und Verhältnisprävention. Das Ziel ist zum einen die Sensibilisierung der Zielgruppe über die Gefährdungen, die mit dem Tabakkonsum verbunden sind, und zum andern die Rekrutierung von Raucherinnen und Rauchern für die Rauchstoppkurse.

Zwei Fachpersonen aus der Zielgruppe (ein Mann und eine Frau), die mit den Umgangs- und Lernformen und der Lebenswelt der Zielgruppe vertraut und gut vernetzt sind, sprechen interessierte Rauchende an und führen die Kurse durch. Die bereits bestehenden «starken» sozialen Beziehungen unter den Teilnehmenden werden als Ressourcen für den Rauchausstieg genutzt.

2017 wurden 10 Informationsveranstaltungen für die türkischsprachige Bevölkerung organisiert. Es wurden rund 238 Personen erreicht. Kurse kamen 5 zustande. 2018 sind 6 Kurse und 12 Informationsveranstaltungen geplant.

Informationsveranstaltungen für die albanischsprachige Bevölkerung wurden 2017 13 mit 255 Personen organisiert. Zudem haben 2 Kurse stattgefunden. Für 2018 sind 8 Informationsveranstaltungen und 4 Kurse geplant.

#### **1.5 Programmevaluation**

Das Nationale Rauchstopp-Programm (NRP) versucht Rauchende gleichzeitig auf unterschiedlichen Wegen anzusprechen und zu einem Rauchstopp zu motivieren. Erstmals erfolgt eine programmübergreifende Gesamtevaluation mit einem neuen Ansatz (Contribution Analysis). In einem ersten Schritt werden wie bis anhin die verschiedenen Einzelprojekte ausgewertet. Dabei handelt es sich meist um eng begrenzte Zielgruppen. Neu wird in einem zweiten Schritt erfasst, wie gross der Beitrag der einzelnen Projekte zu einer in der Bevölkerung festgestellten Veränderung ist.

Bereits besteht ein erster umfassender Zwischenbericht der Contribution Analysis. Der Schlussbericht wird im Sommer 2018 vorliegen.

2017 wurden zwei Evaluationen rund den Rauchstoppwettbewerb durchgeführt. Es fand eine Nachbefragung nach 7 Monaten bei den Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern 2016 statt und für das gleiche Projektjahr wurde eine Kosten-Nutzen-Analyse gemacht.

Zwei Drittel (66 %) der Befragten haben den Rauchstopp-Wettbewerb erfolgreich beendet, also im Juni keine Tabakprodukte konsumiert. Für viele gab der Wettbewerb Anlass, der Zigarette gleich gänzlich abzuschwören. 42 Prozent der Befragten waren sieben Monate nach dem Wettbewerb rauchfrei. Insgesamt beurteilten knapp zwei Drittel der Befragten (65 %) den Wettbewerb als wichtige Motivationsquelle.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dank dem letztjährigen Rauchstoppwettbewerb mit dem Rauchen aufgehört haben, gewinnen im Schnitt drei Lebensjahre. Durchschnittlich verbringen sie noch 42 rauchfreie Lebensjahre. Durch den Wettbewerb werden Kosten in der Höhe von insgesamt fast 4,7 Millionen Franken eingespart. Der Betrag setzt sich zusammen aus Gesundheitskosten von 1,43 Millionen Franken und aus indirekten Kosten von 3,24 Millionen Franken, die durch Produktionsausfälle anfallen würden. Die Evaluation stellt dem Rauchstoppwettbewerb somit ein gutes Zeugnis aus. Für jeden investierten Franken ergibt sich ein Nutzen von bis zu 9,5 Franken. Der Wettbewerb ist also ein effektives Mittel zur Senkung der direkten und indirekten Kosten, die längerfristig durch den Tabakkonsum entstehen.

## **2. Rauchstopplinie**

Die Rauchstopplinie startete ihren Dienst im Oktober 2005. Der Rauchstoppberatungsdienst wurde von der Krebsliga Schweiz und der AT gemeinsam aufgebaut und seither gemeinsam betrieben, wobei die AT in der Rolle der fachlichen Unterstützerin tätig ist. Auftraggeberin für die Rauchstopplinie ist der Tabakpräventionsfonds. Die Zusammenarbeit zwischen TPF und KLS ist neu bis Ende 2018 geregelt.

Die Rauchstopplinie bietet Informationen und ausführliche Gespräche in neun Sprachen an. Die Beratung in Deutsch, Französisch und Italienisch ist wochentags zwischen 11 Uhr und 19 Uhr gewährleistet. Zusätzliche Angebote bestehen für Albanisch, Portugiesisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch, Spanisch und Türkisch und neu seit Januar 2016 auch für Rätoromanisch. Für jede dieser Sprachen gibt es eine eigene Telefonnummer mit Telefonbeantworter. Innerhalb von 48 Stunden ruft in der entsprechenden Sprache eine Fachperson der Rauchstopplinie zurück. Zusätzlich ist neu in den Zeiten 10 bis 11 Uhr und 19 bis 20 Uhr wochentags und am Wochenende zwischen 10 bis 20 Uhr sowie zur Gewährleistung des Überlaufes ein Call-Center vorgeschaltet. Gespräche in Englisch werden ebenfalls geführt.

Die Rauchstopplinie bietet sowohl reaktive wie auch proaktive Beratung an. Raucherinnen und Raucher können sich beim Rauchstopp telefonisch über eine bestimmte Zeit begleiten lassen. Gesundheitsfachleute und Spitäler können der Rauchstopplinie Personen zur Nachbetreuung zuordnen. Mit mehreren Spitälern bestehen inzwischen entsprechende Kooperationsabkommen.

Die Beratung folgt den evidenzbasierten Empfehlungen bezüglich Methoden und Hilfsmitteln zum Rauchstopp.

Die telefonische Rauchstopp-Beratung bietet mehrere Vorteile. Das Angebot ist niederschwellig und unabhängig vom Wohnort interessierter Personen. Die Beratung ist persönlich. Die Qualität der Beratung kann auf sehr hohem Niveau geleistet werden.

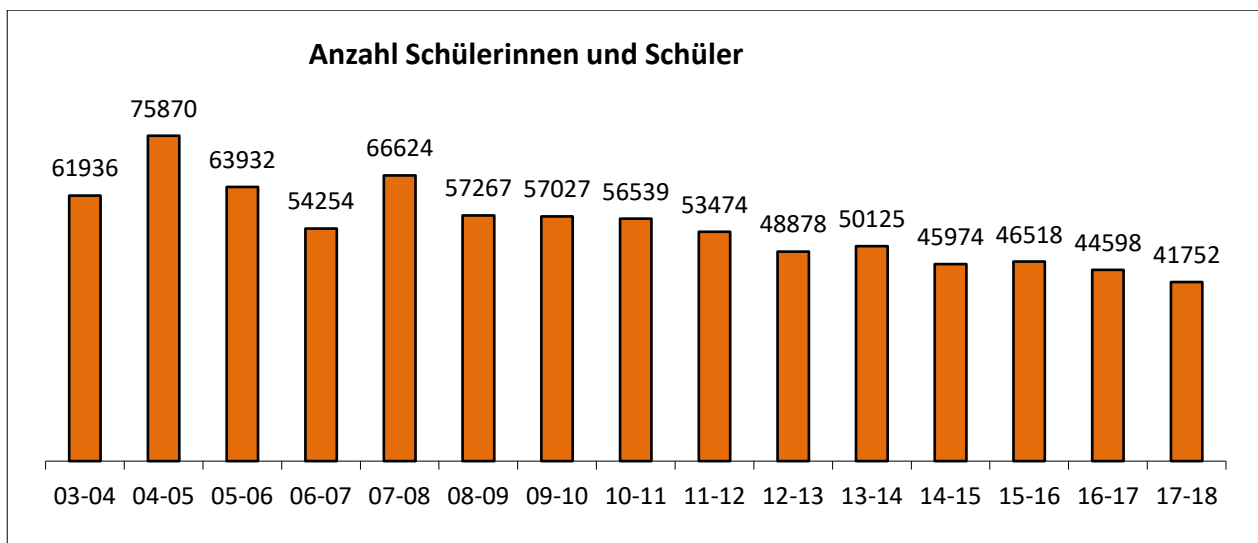
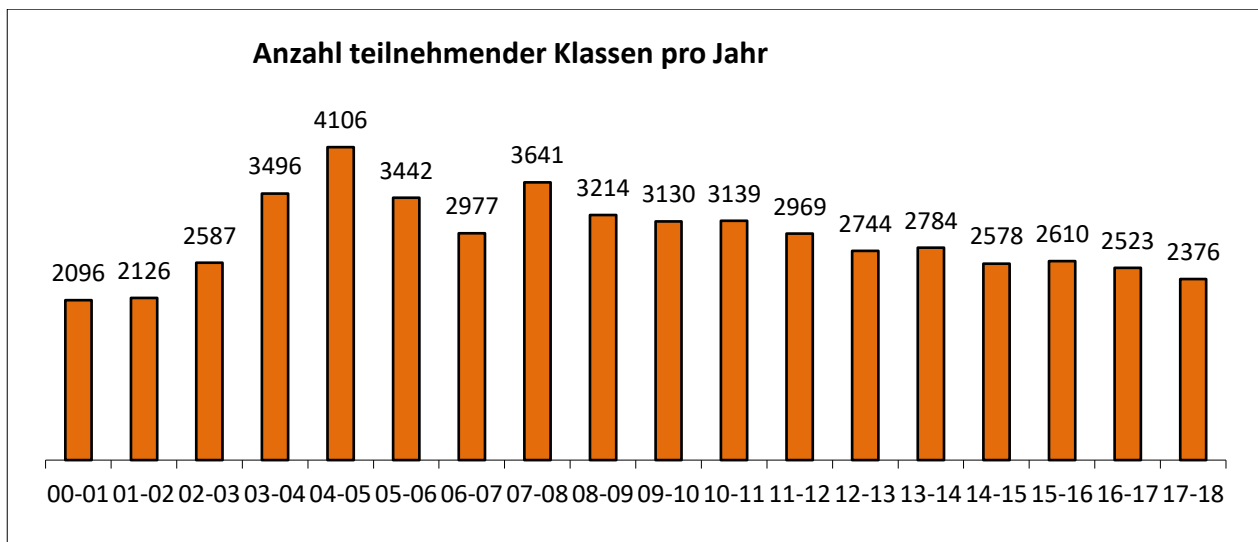
2017 liessen sich 3409 Personen von der Rauchstopplinie beraten. Mit ihnen wurden insgesamt 6280 Gespräche geführt.

**C Tabakprävention bei Kindern und Jugendlichen**

**1. Experiment Nichtrauchen**

Die letzte Verfügung für das Experiment Nichtrauchen erstreckte sich ursprünglich über die Schuljahre 2013/14, 2014/15, 2015/16. Da im Laufe der ersten zwei Projektjahre wesentliche Einsparungen realisiert werden konnten, waren die Voraussetzungen gegeben, um dem Tabakpräventionsfonds vorzuschlagen, mit dem Budget für die drei Jahre ein weiteres Schuljahr zu finanzieren. Der TPF stimmte diesem Vorschlag zu und die Verfügung wurde um ein weiteres Jahr verlängert.

Der Tabakpräventionsfonds hat inzwischen ein Tabakpräventionsprogramm für Kinder- und Jugendliche entwickelt. Dieses sieht wesentliche Änderungen in der bisherigen Politik des TPF vor. Insbesondere übernimmt er die Steuerung des Programms. Da die Umsetzung erst am Anfang steht, gewährt der TPF einigen Projekten, darunter auch Experiment Nichtrauchen, eine Uebergangsfianzierung. Experiment Nichtrauchen kann von der AT im Schuljahr 2017/18 also ein weiteres Mal durchgeführt werden. Die Verfügung wurde inzwischen für ein bis zwei weitere Schuljahre verlängert.



Das Projekt erfreut sich nach wie vor hoher Beliebtheit. Es handelt sich um ein niederschwelliges Angebot, dem eine beachtliche Reichweite an Schweizerischen Schulen attestiert werden kann. Die Teilnahme am Schulklassenwettbewerb wird auch nach Jahren gut erinnert. Die Aussage, in der Vergangenheit am Experiment Nichtrauchen teilgenommen zu haben, geht mit gesundheitspolitisch positiv zu bewertenden

Verhaltensweisen einher. In den rund um das Experiment Nichtrauchen durchgeführten Studien wird nachgewiesen, dass Experiment Nichtrauchen Wissen und Einstellungen zu verändern vermag. Einflüsse auf der Verhaltensebene konnten zwar beobachtet werden, die Unterschiede waren aber nicht signifikant.

Eine mögliche Weiterführung des Schulklassenwettbewerbs in bisheriger oder mehr oder weniger überarbeiteter Form hängt weitgehend von folgenden Faktoren ab:

- Findet ein solches Modul im Tabakpräventionsprogramm Kinder und Jugendliche des TPF Platz?
- Sind die Kantone weiterhin bereit, sich für ein Projekt in dieser Art zu engagieren?
- Können ausserhalb des TPF zusätzliche Gelder für die Finanzierung gefunden werden? Der TPF finanziert neue Projekte nur noch bis max. zu 80 Prozent.
- Wer soll die Leitung eines solchen Projekts künftig übernehmen? Die AT wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit im Kinder- und Jugendprogramm des TPF Koordinationsfunktionen übernehmen, die mit der Rolle einer gleichzeitigen Projektumsetzerin nicht vereinbar ist.

## **2. TPF-Programm Kinder und Jugendliche**

Die AT wurde im Herbst 2017 vom Tabakpräventionsfonds mit einem ersten Koordinationsmandat für das TPF-Programm Kinder- und Jugendliche mandatiert. Das Mandat umfasst Abklärungen zu den ersten zwei Ausschreibungswellen des TPF: „Volksschule und Gymnasien“ und „Berufsbildung und Arbeitswelt“. Ein erster Teil der Aufgaben wurden 2017 umgesetzt (Befragung bei Schlüssel- und Lehrpersonen) zur Tabakprävention in Volksschulen und Gymnasien. Der zweite Teil zum Bereich Berufsbildung und Arbeitswelt erfolgt im ersten Quartal 2018.

Je nach Umfang wird sich die AT für ein umfassenderes Koordinationsmandat für das TPF-Programm Kinder und Jugendliche an einer Ausschreibung beteiligen müssen.

**D Erfolgsrechnung / Bilanz per 31.12.2017, Budget 2018**

	Budget 2016	ER per 31.12.16	Budget 2017	ER per 31.12.17	Budget 2018
<b>Einnahmen</b>					
<b>1. Beiträge, Wissen, Information</b>					
Mitglieder	8'000	8'750.00	8'000	7'950.00	8'000
Kantone	35'000	33'650.00	35'000	30'550.00	30'000
<b>Zwischentotal 1</b>	<b>43'000</b>	<b>42'400.00</b>	<b>43'000</b>	<b>38'500.00</b>	<b>38'000</b>
<b>2. Nationales Rauchstopp-Programm (NRP)</b>					
Leitung, Facharbeit	338'000	369'318.00	230'000	187'877.75	226'000
Hilfe zum Rauchstopp	146'000	72'800.00	166'000	74'766.75	60'000
Rauchstopp-Wettbewerb	470'000	468'727.00	337'000	407'893.96	
Frei von Tabak	207'000	197'568.00	179'000	190'601.85	168'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	131'000	91'292.00	93'000	91'298.40	123'000
Raucherberatung in der Apotheke	122'000	89'215.00	85'000	81'475.15	100'000
Hospital Quit Support	142'000	76'121.00	85'000	127'191.55	80'000
Rauchstopp-Beratung Diabetes- und Herz-Kreislaufkranke (SHS)	75'500		147'000		82'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die türkischsprachige Bevölkerung (ISGF)	95'000		172'000		185'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanische Bevölkerung (ISGF)	55'000		131'000		165'000
Diverses		12'914.44			
<b>Zwischentotal 3: Gesamt Rstopp-Programm</b>	<b>1'781'500</b>	<b>1'377'955.44</b>	<b>1'625'000</b>	<b>1'161'105.41</b>	<b>1'189'000</b>
<b>3. Total Experiment Nichtrauchen (ExNR)</b>	<b>860'000</b>	<b>702'100.00</b>	<b>420'000</b>	<b>644'300.00</b>	<b>637'000</b>
<b>4. Weiteres</b>					
Rauchstopplinie (Rtel)	70'000	69'630.01	75'000	72'203.29	75'000
Gesundheitspolitik (KLS, Sucht Schweiz, SHS)	80'000	80'000.00	80'000	75'000.00	70'000
Dienstleistungen an Dritte	70'000	75'029.16	50'000	62'481.03	50'000
Materialverkauf	500	1'231.49	500	197.22	500
Zinsen	500	2.05	500	2.00	
Sitzungen, Reisen	2'000	2'100.00	2'000	2'427.50	2'000
AT-Tagung	20'000	15'505.00	30'000	7'885.00	30'000
<b>Zwischentotal 5</b>	<b>243'000</b>	<b>243'497.71</b>	<b>238'000</b>	<b>220'196.04</b>	<b>227'500</b>
<b>Total /Einnahmen</b>	<b>2'927'500</b>	<b>2'365'953.15</b>	<b>2'326'000</b>	<b>2'064'101.45</b>	<b>2'053'500</b>
<b>Ausgaben</b>					
<b>Löhne, Infrastruktur, Fortbildung</b>					
Löhne	670'000	673'618.80	685'000	678'739.40	610'000
AHV, ALV	40'508	57'840.95	60'000	57'053.75	54'000
Pensionskasse	53'000	50'846.30	56'000	51'882.45	49'000
Andere Personenversicherungen	15'000	17'697.45	17'000	13'585.45	15'000
Weiterbildung	5'000	1'502.69	5'000		5'000
Weitere Personalausgaben	5'000	1'650.00	5'000	1'485.00	5'000
<b>Total Löhne</b>	<b>806'000</b>	<b>803'156.19</b>	<b>828'000</b>	<b>802'746.05</b>	<b>738'000</b>
<b>Infrastruktur</b>					
Miete, Versicherungen	43'000	42'229.40	43'000	44'019.54	43'000



	Budget 2016	ER per 31.12.16	Budget 2017	ER per 31.12.17	Budget 2018
Mobiliar	1'000		1'000	170.00	1'000
<b>PC- und Internetumgebung</b>	<b>120'000</b>	<b>115'947.53</b>	<b>90'000</b>	<b>75'896.60</b>	<b>80'000</b>
Büromaterial	3'500	3'388.48	3'500	2'587.49	2'500
Post / Telefon	13'000	10'963.75	13'000	13'239.78	10'000
Kopien	9'000	10'043.45	9'000	6'342.06	7'000
Beratung (u.a. Revision Buchhaltung)	3'000	2'793.02	3'000	2'900.28	23'000
<b>Total Infrastruktur</b>	<b>192'500</b>	<b>185'365.63</b>	<b>162'500</b>	<b>145'155.75</b>	<b>166'500</b>
<b>Diverses</b>	<b>5'000</b>	<b>4'045</b>	<b>5'000</b>	<b>13'840.69</b>	<b>5'000</b>
<b>Total Diverses</b>	<b>5'000</b>	<b>4'045.19</b>	<b>5'000</b>	<b>13'840.69</b>	<b>5'000</b>
<b>Total: Löhne, Infrastruktur, Fortbildung</b>	<b>1'003'500</b>	<b>992'567.01</b>	<b>995'500</b>	<b>961'742.49</b>	<b>909'500</b>
<b>1. Wissensmanagement</b>					
Allgemeines, inkl. Konzeptarbeit	60'000	43'057.28	30'000	23'814.53	30'000
Monitoring (Argus, Dokumentation)	30'000	31'314.36	30'000	32'934.56	35'000
Aufbereiten und Vertrieb von Informationen zur off- und online Nutzung	50'000	46'809.04	50'000	37'733.06	40'000
Vertrieb von Fachinformationen, inkl. Medien und Austauschplattformen	10'000	5'152.01	10'000	9'340.28	20'000
AT-Tagung	40'000	32'086.80	40'000	38'792.35	40'000
<b>Zwischentotal 1</b>	<b>190'000</b>	<b>158'419.49</b>	<b>160'000</b>	<b>142'614.78</b>	<b>165'000</b>
<b>2. Koordination</b>					
AT-Organen	15'000	6'088.03	15'000	3'785.25	5'000
Politische Arbeit	70'000	44'905.20	30'000	30'243.75	20'000
Weitere Vernetzungen	6'500	2'522.55	6'500	8'798.38	4'000
Regionale Veranstaltungen i.A. des BAG	30'000	4'967.78		4'724.05	
Kinder- und Jugendprogramm TPF				993.50	10'000
Rauchstopp Erwachsene					
<b>Zwischentotal 2</b>	<b>121'500</b>	<b>58'483.56</b>	<b>51'500</b>	<b>48'544.93</b>	<b>39'000</b>
<b>3. Nationales Rauchstopp-Programm</b>					
Leitung, Facharbeit	139'000	201'098.85	70'000	43'780.75	92'000
Hilfen zum Rauchstopp (Broschüren, Merkblätter, Versände)	127'000	40'771.85	90'000	28'466.75	40'000
Rauchstopp-Wettbewerb/Rauchstopp Event	330'000	326'120.40	204'000	282'800.96	
Frei von Tabak	83'000	65'090.60	64'000	55'889.85	74'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	68'000	20'872.70	37'000	11'713.40	41'000
Raucherberatung in der Apotheke	58'000	14'607.70	30'000	7'940.15	16'500
Hospital Quit Support	69'000	50'130.00	48'000	96'582.55	26'000
Rauchstopp-Beratung Diabetes- und Herz-Kreislaufkranke	75'500	0.00	147'000	0.00	82'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die türkischsprachige Bevölkerung	95'000	0.00	172'000	0.00	185'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanische Bevölkerung	55'000	0.00	131'000	0.00	165'000
<b>Zwischentotal 3</b>	<b>1'099'500</b>	<b>718'692.10</b>	<b>993'000</b>	<b>527'174.41</b>	<b>721'500</b>

	Budget 2016	ER per 31.12.16	Budget 2017	ER per 31.12.17	Budget 2018
<b>4. Experiment Nichtraucher</b>	<b>560'000</b>	<b>423'238.00</b>	<b>260'000</b>	<b>366'393.39</b>	<b>322'000</b>
<b>5. Weiteres</b>					
KLS (Rauchstopp-Linie)		21'308.48	10'000	18'814.74	10'000
<b>Zwischentotal 5</b>	<b>20'000</b>	<b>21'308.48</b>	<b>10'000</b>	<b>18'814.74</b>	<b>10'000</b>
<b>Total Ausgaben</b>	<b>2'994'500</b>	<b>2'372'708.64</b>	<b>2'470'000</b>	<b>2'065'284.74</b>	<b>2'167'000</b>
Differenz zu Einnahmen	-67'000	-6'755.49	-144'000	-1'183.29	-113'500

<b>Bilanz per 31.12.18</b>	
<b>Aktiven</b>	
Postkonto	20'187.46
Mieterkautions-konto UBS	19'824.90
Mieterkautions-konto Valiant	134.25
MWST Zahlungskonto	43.70
Debitoren	929'711.14
Transitorische Aktiven	857'613.41
Mobilien	1.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'827'515.86</b>
<b>Passiven</b>	
Kontokorrent BEKB	170'603.63
Kreditoren	221'405.97
Kreditor Proj. NRP	685'432.75
Transitorische Passiven	2'700.00
Rückstellungen	130'000.00
Rückstellungen ExNR	90'000.00
Kapital	528'556.80
<b>Verlust</b>	<b>1'183.29</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1'827'515.86</b>